

Extra-Ausgabe.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

<p>Darassalam Donnerstag, 5. Oktober.</p>	<p>Abonnementspreis</p> <p>für Darassalam vierteljährlich 4 Ruple, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Ruple. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 12 Mk. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptexpedition in Darassalam (D. O. A.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Rpl. 50 Heller = 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“, wöchentlich erscheinende Beilage für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Rpl. 50 Heller = 10 Mk. portofrei.</p>	<p>Insertionsgebühren</p> <p>für die begehrteste Zeilrette 50 Pfennige. Mindestens für ein einmalige 8 Inserat 2 Ruple oder 3 Mark. Für Familiennachrichten sowie größere Inserationsaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.</p> <p>Die Annahme von Insertions- und Abonnements-Aufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptexpedition in Darassalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postzustellungsfreie Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlödenstr. Berlin Alexanderstr.</p>	<p>Jahr-gang XIII. Nr. 79 a.</p>
--	---	--	--

Der italienisch-türkische Krieg.

Aus den bisher von uns veröffentlichten Depeschen über den zwischen Italien und der Türkei ausgebrochenen Krieg konnten wir nur die vom offiziellen Wolffschen Telegraphen-Bureau verbreiteten unseren Lesern mitteilen. Da nunmehr auch die vom Londoner Reuter-Bureau veröffentlichten Depeschen vorliegen, bringen wir dieselben in einer Extra-Ausgabe unserer Zeitung zur Kenntnis.

Im Interesse des allgemeiner Friedens wäre es nur zu wünschen, wenn es den vereinten Bemühungen der Großmächte gelingen würde, durch geeignete, beiden Parteien gerecht werdende Vorschläge den leider bereits ausgebrochenen Krieg zu hintertreiben.

Wir lassen nunmehr die Wolff-Telegramme, die stets verlässlich sind aber recht spärlich ausfallen, folgen.

Berliner Telegramme.

(Wolffs Telegraphenbüro.)

Deutschland als Schutzmacht.

Berlin, 4. Oktober (W. Z.). Deutschland übernahm den Schutz der Italiener in der Türkei und den der Türken in Italien.

Neutralität der Großmächte.

Berlin, 4. Oktober (W. Z.). Die Botschaft appellierte an die Großmächte, um das Blutvergießen zu verhindern. Die Großmächte erklärten ihre Neutralität.

Angriff der Italiener auf die türkische Festung Preveza.

Berlin, 4. Oktober (W. Z.). Die italienische Flotte griff Preveza an; zwei türkische Torpedoboote wurden dabei zerstört. (Preveza, am Eingange des Meerbusens von Arta gelegen, auf der Grenze zwischen Türkei und Griechenland, ist der südlichste türkische Hafen am Ionischen Meer und be sitzt mehrere kleine Forts. S. A.)

Die Italiener bombardieren Tripolis.

Berlin, 4. Oktober (W. Z.). Das Bombardement von Tripolis steht unmittelbar bevor, wenn bis dahin nicht durch Vermittlung der neutralen Großmächte Einigungsversuche eingeleitet werden.

Demission des türkischen Kabinetts.

Berlin, 4. Oktober (W. Z.). Das türkische Kabinett hat seine Demission eingereicht.

Reuter-Telegramme.

Reuter drahtet aus Konstantinopel, daß die Italiener mit der Landung ihrer Truppen in Tripolis und Menghazi begonnen haben.

Das türkische Ministerium ist zurückgetreten. Said Pascha, der Präsident des türkischen Senats, ist zum Großvezier ernannt

worden und Kamal Pascha zum Minister des Auswärtigen; Mahmud Sheffet bleibt Kriegsminister.

Venezelos teilte Reuters Agent in Athen mit, er habe ein Telegramm aus Bonifaz im Golf von Arta erhalten, daß italienische Kreuzer zwei türkische Transportdampfer verfolgten und beschossen. Die Transportdampfer setzten sich selbst auf den Strand. Der Vorfall ereignete sich dicht bei Preveza.

Das Komitee für Einigkeit und Fortschritt in Salonik hat eine Proklamation erlassen, welche die Austreibung der Italiener und die Boykottierung italienischer Waren fordert.

Eine italienische Agitation hat in Tripolis Platz gegriffen.

Die deutsche Presse ist einstimmig in der Beurteilung des Vorgehens Italiens, das selbst im Zeitalter des Materialismus Fremden erregen müsse.

Die österreichische Presse besürchtet einen allgemeinen Kriegsausbruch auf der Balkanhalbinsel und wirft Italien vor, den Frieden Europas zu stören.

Der türkische Botschafter in London teilte Reuter mit, daß die Alarmnachrichten wegen einer Bedrohung Griechenlands durch die Türkei unbegründet seien. Die Türkei wünsche nicht, dem durch andere Mächte gegebenen schlechten Beispiel zu folgen.

Ein italienischer Kreuzer zerstörte ein türkisches Torpedoboot im Hafen von Preveza und landete Truppen. Eine Bataillon türkischer Infanterie ist nach Preveza beordert worden.

Großbritannien hat die englischen Marineoffiziere, die sich als Instruktionen in türkischen Diensten befinden, zurückberufen.

Die italienische Presse veröffentlicht Depeschen aus Tripolis, die die Erregung in der Stadt als eine hochgradige schildern. Donnerstag Nacht war die ganze Bevölkerung auf den Beinen.

Die Italiener und Fremden hatten sich im italienischen Konsulat versammelt und die Mohamedaner beteten in den Moscheen. Es kam zu keinen Unruhen. Ein italienischer Torpedobootszerstörer landete gestern mittag einen Offizier mit der Parlamentärsflagge und verlangte die Uebergabe der Forts. Der türkische Kommandant lehnte die Uebergabe ab.

Das Kriegsministerium in Konstantinopel hat einen amtlichen Bericht des türkischen Kommandanten in Tripolis erhalten, daß die Italiener am Nachmittag mit der Landung ihrer Truppen begannen, daß aber die Türken die zwei ersten Torpedoboote in den Grund schossen. Man fürchtet für die Sicherheit der türkischen Flotte, die sich auf dem Wege von Beirut nach den Dardanellen befindet.

Vor Smyrna und Salonik haben sich italienische Kriegsschiffe gezeigt.

Die italienische Flotte zeigt sich allenthalben im östlichen Mittelmeer zum Schutze der italienischen Handelsschiffe und um die lange Reihe italienischer Europatransportdampfer, die sich auf dem Wege nach Tripolis befinden, vor türkischen Angriffen zu schützen. Wie jetzt bekannt wird, beschränkt sich die Affaire von Preveza auf einen Angriff der italienischen Flotte auf zwei türkische Torpedoboote. Ein türkisches Torpedoboot wurde auf den Strand gejagt und in Brand gesteckt und das zweite geriet auf eine Sandbank im inneren Hafen.

Deutschland hat die Vertretung der Interessen der in der Türkei lebenden Italiener übernommen.

Die hohe Porte hat einen erneuten Appell an die Mächte gerichtet, in dem sie ihrem schmerzlichen Erstaunen über das Vorgehen Italiens Ausdruck giebt und an die menschlichen Gefühle der Mächte appelliert, um unnützes Blutvergießen zu verhüten.

Die türkische Regierung verstärkt ihre Truppen an der montenegrinischen und griechischen Grenze.

Reuter telegraphiert aus Maltand, daß das Expeditionskorps aus acht Regimentern Infanterie, zwei Regimentern Bersaglieri und Scharfschützen, zusammen 25000 Mann besteht. Außerdem gehen

10000 Mann Kavallerie und Pioniere usw. nach Tripolis, so daß die ganze mobile Truppenmacht 35000 Mann betragen mag.

Die Soldaten sind ausführlich über Sitten und Gebräuche der Mohamedaner in Tripolis instruiert worden und haben strengen Befehl erhalten, dieselben zu respektieren. General Genova kommandiert das Expeditionskorps. Eine Anzahl italienischer Liniendampfer werden in aller Eile als Transportdampfer eingerichtet und sind dem Kommando der Marine bereits unterstellt worden. Kriegsschiffe aller Gattungen verlassen unter ungeheurem Jubel die heimatischen Häfen mit verriegelten Ordnern.

Reuter meldet aus Malta, daß die noch in Tripolis aufhältlichen Europäerfamilien ihre gesamte Habe im Stiche lassen und auf englische Schiffe flüchten.

Italienische Kriegsschiffe griffen heute Morgen zwei türkische Torpedoboote an und verfolgten sie bis Durazzo.

Reuter meldet aus Berlin, daß Deutschland mit den anderen Mächten Fühlung zu nehmen sucht, um den Konflikt zu lokalisieren.

Said Pascha's Bemühungen, ein neues Ministerium zu bilden, sind erfolglos geblieben, da Ziamil Pascha abgelehnt hat, den Posten des Ministers des Auswärtigen zu übernehmen.

Die Italiener kaperten eine Yacht und einen Dampfer mit 167 türkischen Soldaten an Bord und einer Menge Munition und Kriegsmaterial.

Die Einfahrt in den Hafen von Brindisi ist zur Nachtzeit verboten und die Feuerzeichen sind ausgelöscht worden.

König Emanuel läßt sich über die Bewegungen des tripolitischen Expeditionskorps ständig Bericht erstatten und will, daß

Erstklassige

Munition

liefert umgehend gegen Nachnahme:

Kolonial-Versandhaus

Gross-Lichterfelde. — Berlin.

Bitte auch illustrierte Preisliste zu verlangen, welche auch bei der D.-O.-A.-Zeitung ausliegt. [300



ber Welt die Stärke die italienischen Armee und Marine in imponierender Weise vor Augen geführt werde.

Die bulgarische Regierung läßt erklären, daß Bulgarien kein möglichstes tun werde, um den Frieden auf der Balkanhalbinsel aufrecht zu erhalten.

Die Mittelmeerflotte wird heute in Malta erwartet, um zu Kohlen. Nach einer Pariser Meldung haben die Italiener Tripolis gestern Morgen bombardiert.

In Saloniki zertrümmerte der Böbel die Fenster des italienischen Konsulats, des Postamts und der Schulen und riß die Wappen herab. Die italienischen Fischerboote wurden konfisziert. In Rom fanden patriotische Kundgebungen statt. Die Menge hielt vor der deutschen Botschaft und brachte Hochrufe auf das verbündete Deutschland aus.

Eine Versammlung von 60 Deputierten in Konstantinopel sandte eine Deputation an den Sultan, der in seiner Antwortrede jagte, er habe gewünscht, die Kammern einzuberufen, aber die Opposition Halki Paschas habe ihn daran gehindert. Er habe die sofortige Einberufung des Parlaments anordnen lassen. Er beschloß sich viel mit Geschichte, ihm sei aber noch kein Fall eines solchen treulosen Ueberfalles vor Augen gekommen, wie ihn jetzt Italien vollführt habe.

Wolff-Telegramme.

Ein neues Opfer des Flugports.

Berlin, 4. Oktober (W. T.). Der erste deutsche Wrightflieger Engelhard stürzte auf dem Flugfelde bei Johannistal ab und war auf der Stelle tot.

Reichstagsnachwahl in Düsseldorf.

Berlin, 4. Oktober (W. T.). Bei der Reichstagswahl in Düsseldorf trat der Wahlkreis, der viele Jahre, wenn auch unstritten, zum sicheren Zentrum gehörte, an die Sozialdemokratie verloren.

Kontreadmiral Schley. †

Berlin, 4. (W. T.). Der durch den amerikanisch-spanischen Seekrieg bekannt gewordene Kontreadmiral Schley ist in New-York gestorben.

Das jetzt den Zankapfel zwischen der Türkei und Italien bildende Tripolis ist seit 1835 unmittelbarer Besitz des türkischen Reiches, nachdem sich die hohe Pforte veranlaßt gesehen hatte, der in Tripolis herrschenden inneren Zerklüftung ein Ende zu machen und die Vasallenherrschaft der Familie Katramanli durch eine rein-türkische Verwaltung zu ersetzen.

Tripolis grenzt im Osten an Ägypten, im Westen an Tunis, im Süden an die Wüste und umfaßt mit Fezzan und Barqa 799,040 qkm mit etwa 900,000 Einwohner. Von der meist niedrigen und sandigen Küste (die Wüste reicht bisweilen bis an das Meer heran) steigt das Land nach Osten zu einem 300 m hohen, von vulkanischen Hügel überfüllten Plateau an, südlich und östlich davon erhebt sich ein 600 m hohes Plateau (Djebel Ghurian), dessen tief eingeschnittene Täler von großer Fruchtbarkeit sind. Südlich davon trennt die fast 100,000 qkm große Terrasse Hamada el Homra das eigentliche Tripolis von Fezzan. Einzelne Gipfel erheben sich namentlich im östlichen Teil dort über 850, hier bis 1500 m. Der Untergrund von Tripolis besteht wesentlich aus Ablagerungen der obern Kreide, die nahezu horizontal gelagert, reich an Verfestigungen sind und besonders häufig u. weitverbreitet austerreiche Schichten (zwischen Tripolis und Ghadames von jenem Alter) enthalten. Jüngere (tertiäre) Eruptionsgesteine (Phonolith und Basalt) bilden südlich von Tripolis im Djebel Ghurian mehrere kegelförmige Berge, von denen einige, z. B. der Tekut, sich als erfolglose Vulkane mit noch deutlich erkennbarer Kraterform darstellen. Quarzablagerungen finden sich besonders an der Küste und weit ins Innere ausgedehnt in den flachen Landstrichen südwestlich von Tripolis. Die Bewässerung ist nur dürftig, die Wadis sind fast stets trocken, doch findet man in den Flußbetten durch Nachgraben in geringer Tiefe fast überall Wasser.

Das Klima hat einen mehr kontinentalen Charakter als in den übrigen Uferländern des Mittelmeers, an der Küste herrscht eine Mitteltemperatur von 20—22°, in der Dase Dschajra 30°; dagegen fällt hier zuweilen auch Schnee und sinkt die Temperatur unter den Gefrierpunkt, ebenso wie auf den Schwarzen Bergen. Tripolis Jahresmitteltemperatur 20°, kältester Monat Februar 14°, wärmster August 27°. Der Regenfall ist an der Küste gering, bleibt im Innern sogar jahrelang aus. Regenmenge 44 cm Maximum im Dezember, Sommer fast regenlos, Regentage 75 im Jahre. Ein pflanzenarmes Gebiet, zeigt der Nordrand den Wüstentypus der Sahara, das östliche Hochland von Barqa dagegen noch mediterrane Flora. Im Innern findet sich zahlreicher Wüstenpflanzen nur in den Oasen. Die Tierwelt von Tripolis gehört zur mediterranen Fauna der paläarktischen Region; besondere Charaktertiere fehlen. Die Einwohner sind in den Städten Mauren, auf dem Lande arabische Beduinen, Bedouen und Neger und bekennen sich sämtlich zum Islam. Außer ihnen gibt es 10,000 Juden und in der Stadt Tripolis auch

Europäer. Die Beduinen treiben vornehmlich Viehzucht, die Mauren Handel, meist Karawanenhandel.

Man baut Weizen, Gerste, Krapp, Safran, Lotusbohnen, Datteln (die Zahl der Dattelpalmen soll im eigentlichen Tripolis 2 Mill., in Barqa 100,000, in Fezzan 5—6 Mill. betragen), ferner Süßholzwurzel, Oliven, Johannisbrot und gewinnt aus den Seen und Sümpfen an der Küste Salz, Schwefel, Natron, aus den Flußbetten etwas Gold. Rinder und Pferde sind nur an der Küste in größerer Zahl vorhanden und beide klein und häßlich. Esel dagegen sind zahlreich, die Schafe mit dem Fettschwanz haben entweder grobe Wolle oder Haare, Ziegen gibt es überall. Das wichtigste, überall zu findende Tier ist jedoch das Kamel. Die an der Küste meist durch Griechen betriebene Schwammfischerei ist in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Das unbedeutende Gewerbe erzeugt grobe Woll- u. Baumwollwaren, Teppiche, Matten, Lederarbeiten, Essensen von Rosen, Jasmin und Geranium. Der Handel ist zum großen Teil Durchgangshandel von und nach dem Sudan. Der Handel mit dem Ausland geht fast ausschließlich über die Häfen Tripolis und Benghazi; im Innern ist Murrut wichtig.

Tripolis bildet ein Vilajet des türkischen Reiches, Benghazi ein Mutesarriflik, unter einem von der Pforte eingesetzten Generalgouverneur und wird in fünf Sandschaks eingeteilt. Das in Tripolis wohnt Fezzan stehende Militär (15,000 Mann) bildet eine Division des auch in Arabien stationierten 17. Armeekorps.

Großes Automobilunglück.

Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist der Vertreter der Firma D'Ewald u. Co. in Zanibar, Herr C. Anders, bei einem Automobilunglück tödlich verletzt worden, während 2 Mitfahrer, ebenfalls Angestellte der Firma, leichtere Verletzungen davontrugen. Das Unglück soll entstanden sein durch Plätzen der Vorderreifen, wo durch sich das Auto überklappte haben soll.

Neues von Büchertisch.

Das soeben erschienene Heft 8 der **Kolonialen Rundschau** bringt eine Würdigung der Persönlichkeit und Wirksamkeit Adolfs Boermanns aus der Feder Friedrich Denburgs. Der Stand der Frage eines obersten Kolonialgerichtshofes in der Heimat wird von Rechtsanwalt Dr. Holländer behandelt. In einem Artikel „Deutsche Wolle“ weist Oberbürgermeister Dr. Kütz auf die Wichtigkeit der Dedung des Bedarfs der für die Industrie jährlich notwendigen 200 Millionen kg Schafwolle aus eigener Produktion hin. Dr. Moskowsky berichtet über ein von ihm erprobtes Verfahren zur Verhütung und Heilung der Beriberi. Zur Frage des Beschäftigung der Regierung zu den christlichen Missionen, die im Mat. Juniheft behandelt war, nimmt nun auch der Provinzial der Vater vom heiligen Geist, Missionsinspektor Acker, Stellung. Eine ganze Reihe von anderen höchst wichtigen Fragen wird in der „Allgemeinen Rundschau“ und der „Wirtschaftlichen und finanziellen Rundschau“ behandelt, die von weitgehendem Interesse sind.

Die soeben erschienene Septembernummer des **Tropenpflanzer**, Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, unter den Linden 43, bringt an erster Stelle einen Artikel von Prof. Dr. S. Meyer-Pezig über den „Tabakbau in den Vorpostenländern auf Java“. Der Verfasser gibt zunächst einen Überblick über die historische Entwicklung dieses interessanten Gebietes von Java, wo die Kultur des Tabaks bekanntlich in hoher Blüte steht, schildert sodann das eigenartige Verhältnis der Unternehmer zu ihren Arbeitern, die Art der Bewirtschaftung, sowie die Boden- und klimatischen Verhältnisse. In einem weiteren Artikel behandelt Paul Buch-Mittergut Travancor die „Nahagoniforten des Handels, geordnet nach den einzelnen Produktionsgebieten und ihrer botanischen Abstammung“. Die dankenswerte Zusammenstellung gibt über Herkunft, Beschaffenheit etc. der verschiedenen Nahagoniforten Aufschluß. Sodann bespricht Ch. Böhringer Stuttgart-Colombo in einem kürzeren Aufsatz die Marktlage von Kautschuk und Cinchona (Cincharinde) während des ersten Halbjahres 1911. Ferner enthält die Nummer kürzere Abhandlungen über die Erdmuskultur in Kamerun, Italiens Zitronenbau und -Handel, über Untersuchung von Sopra, sowie eine Menge von kleinen Notizen über wichtige tropische und subtropische Kulturpflanzen, wie Kakao, Kautschuk, Tabak, Zucker etc., sowie über die Handelsverhältnisse fremdländischer Kolonien.

Ein Vorbeugungsmittel,

Krankheit vorzubeugen ist leichter, als sie zu heilen. Vorbeugen heißt aber nichts anderes, als den Körper widerstandsfähig machen. Läßt sich dies bei der gewöhnlichen Nahrungszufuhr nicht erreichen, so sollten Sie zur Unterflügung der Ernährung eine Zeitlang regelmäßig Scotts Emulsion nehmen. Sie enthält in vollkommen leicht verdaulicher Form kräftigende, appetitanregende Stoffe von hohem Nährwert und ist darum von wohlthuendem Einfluß bei Schwächezuständen, mangelnder Ekluft, überhaupt in allem Fällen, wo dem Organismus durch ein Stärkungsmittel wieder aufgeholfen werden soll. Scotts Emulsion ist infolge ihres Wohlgeschmackes angenehm zu nehmen und außerdem so leicht verdaulich, daß jeder Tropfen in das System übergeleitet, also voll ausgenützt wird.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion (siehe Verfahrns)

Scotts Emulsion bleibe, gut verkort und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jederzeit gut, ein weiterer Vorzug, der ihrer Anwendung in heißen Ländern keine Grenzen setzt. Sie hat sich auch in den Tropen vorzüglich bewährt.

Man achte beim Einkauf auf nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Schutzmarke, die das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar sie löse nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, 5 n. S. O., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Beiertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, vierzig aromatische Emulsion mit Himt, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Postnachrichten für Oktober 1911.

Tag	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1	Abfahrt des R. P. D. „Windhuk“ nach Europa	
1	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ über Kilwa nach Durban	Post an Berlin 20. 10.
2	Abfahrt des R. P. D. „Sultan“ nach Salala und Kilindoni	
3	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
5	Ankunft des R. P. D. „Usambara“ von Südafrika	
6	Ankunft R. P. D. „Sultan“ von Salala und Kilindoni	
6	Abfahrt des R. P. D. „Usambara“ nach Europa	Post an Berlin 29. 10.
6	Abfahrt des D. „Gascoa“ der Union Castle Line von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 27. 10.
7	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
11	Ankunft des englischen Postdampfers „Pentakota“ von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 22. 9.
13	Ankunft des R. P. D. „General“ von Europa	Post ab Berlin 23. 9.
14	Abfahrt des R. P. D. „Sultan“ nach Bagamojo und den Südstationen	
14	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Bombay	
15	Abfahrt des R. P. D. „General“ nach Südafrika	
16	Abfahrt des englischen Postdampfers „Purnea“ von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 3. 11.
18	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
19	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ nach Zanzibar	
20	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Zanzibar	
21	Ankunft des R. P. D. „Prinzregent“ von Südafrika	
21	Ankunft des R. P. D. „Sultan“ von den Südstationen und Bagamojo	
21	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ nach Bombay	
22	Abfahrt des R. P. D. „Prinzregent“ nach Europa	Post an Berlin 10. 11.
23	Ankunft des R. P. D. „Swakopmund“ von Europa	Post ab Berlin 29. 9.
23	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
26	Abfahrt des R. P. D. „Swakopmund“ nach Zanzibar	
26	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamojo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27	Abfahrt des französischen Postdampfers „Adour“ von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 15. 11.
28	Ankunft des französischen Postdampfers „Melbourne“ von Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 10.
28	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
29	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Durban in Zanzibar	
30	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ von Bombay in Zanzibar	
30	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Zanzibar nach Bombay	
31	Ankunft des R. P. D. „Swakopmund“ von Zanzibar	
31	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ von Zanzibar über Kilwa nach Durban	

Amerkung*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

Die besten deutschen Hausmittel!

Anker-Pain-Expeller.

Zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bei Hals-, Brust- u. Rückenschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Erkältungen usw. — Ueber vierzig Jahre in allen Erdteilen mit größtem Erfolg im Gebrauch.

Unübertroffen!

Unentbehrlich!

Anker-Sarsaparillian

reinigt und erneuert das Blut. Vorzüglichstes Mittel bei Säfteentmischung, Hautausschlägen, Ueberraschende Erfolge auch in veralteten Fällen. Glänzende Zeugnisse

KONGO-PILLEN

bestens bewährt bei Verstopfung und Darmträgheit. Mild abführend. Sehr leicht einzunehmen!

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Alleinige Fabrikanten

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt (Thür).

Bedeutendste Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten in ganz Deutschland.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet.

Nur echt



mit Anker.

Die beste deutsche Whisky-Marke ist und bleibt

● ● **Record-Whisky!** ● ●

255]

Spedition

Commission

Max Littna
Daressalam.

Coulanteste Ausführung
sämtlicher
Aufträge.

Expedition

Vertretung

Stets auf Lager:

Fertige Möbel



Waldampf-
Walzmächinen



Plantagen-Geräte

Werkzeuge aller Art

Neu eingetroffen:

Eisen-Träger, Bleirohr

Zinkblech

Küchengeräte aller Art

Puddingformen, zerlegbare Fliegenschränke.

F. GÜNTER.

Hotel Deutsches Haus,
Morogoro.

Gegenüber dem Bahnhof.

Tadellose Küche. — Bestens gekühlte Getränke.

Warme Speisen

bei Ankunft der Personenzüge von Daressalam und Dodoma
innerhalb 5 Minuten. Der Zug hält 20 Minuten.

Aufmerksame Bedienung.

Restauration :: franz. Billard :: Bar

Saubere Fremdenzimmer — Ausspannung.

Unternehmungen

Vermittlung im An- und Verkauf von
Pflanzungen

Neuanlagen

von Kautschuk, Sisal-, Kapok- und Baumwoll-
Pflanzungen unter günstigsten Bedingungen.

Spedition — Kommission — Gefellung von Trägern.

300]

Garbe & Regel.

Wm. O'SWALD & Co.
HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Sansibar, Madagascar

Import

Bank u. Commission.

Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°

Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen

D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183

Verzinkte
Drahtgeflechte,
Drahtzäune, Stacheldrähte,
eiserne Karren,

Hugo Wolf &
Paul Friedrich,
Friedrichshagen
bei Berlin
Nr. 19.
Besichtig gratis
franko.



Papierservietten,
Tischläufer,
Tischkarten usw.

in verschiedenen Dessins
und vorzüglicher Ausführung

vorrätig
in der

Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant

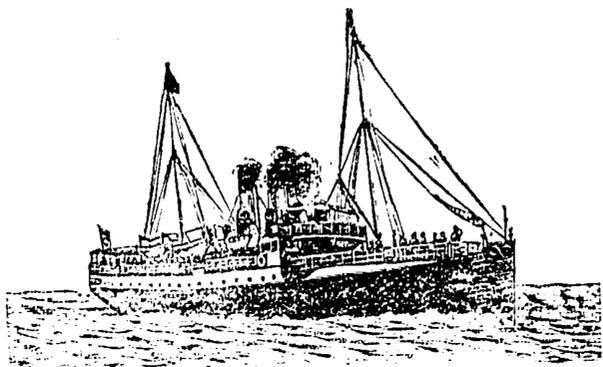
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle

zu **Teppichen** mit natu-
ralisierten **Köpfen, Klei-
dungs- und Gebrauchsge-
genständen** etc., sowie **Nat-
uralisieren** und **Aus-
stopfen** von Jagdtrophäen.

Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.



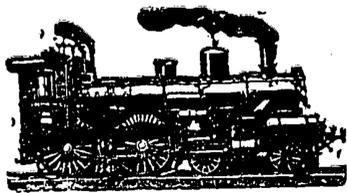
EMIL PAUL

Nachfolger

O. Grimmer

DARESSALAM.

Fernruf No. 38.



Spedition
Kommission
Versicherung
Lagerung



Deutsche
Waffen- und
Fahrrad-Fabriken
H. Burgmüller & Söhne,
Krefensen (Narz) Nr. 216

Liefere direkt, dabei unbedingt am billigsten und vorteilhaftesten:
alle Art, von keinem anderen Fabrikate des In- u. Auslandes
in Qualität u. Schussleistung zu übertreffen; Spezialität:
Grosskalibrige Gewehre für Tropenwild,
weltbekannte Marke „Jagdrad“, von unbegrenzter
Stabilität und Haltbarkeit in Verbindung mit spielend
leichtem Lauf, daher auch für solche Länder, deren
Strassen noch nicht besonders angebahnt sind, geeignet.
Prachtkatalog: A. über Waffen, Munition, Jagdgeräthe u. Raub-
hörteile, Nitz- und Haushaltungsmaschinen, Sportarti-
kel, wird auf Verlangen gratis und franko ohne irgend-
welche Kaufverbindlichkeit zugesandt. Export n.
allen Ländern
d. Exle. Ar-
meelieferant.
Ausrüstung
ganzer Ex-
peditionen.



Neu!

Neu!

Wasser-Tanks

in allen Größen nach Angabe bis zu ca.
8000 Liter mit verschließbarem Auslauf-
hahn fabriziert zu soliden Preisen als
Spezialität in bekannter Güte
AUGUST DORN, Daressalam.

Kautschuk-Saat

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund
1/2 Rupie empfiehlt

A. Thimm, Tanga.

Fliegende Blätter,
Simplicissimus,
Meggendorfer,
Lustige Blätter,

mit jeder Post eintreffend,
in einzelnen Nummern
zum Verkauf.
D.-O.-A.-Zeitung.

Feinste Delikatessen



Schutzmarke

Stuhr's Caviar
Stuhr's Sardellen
Stuhr's Krabben
Stuhr's Krabbenextract



71) Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

Smith
Mackenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

138] Platzvertretung Daressalam: Anthon & Fliess.

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.
Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „ADOUR“ wird von Zanzibar am 27. Okt., von Mombasa am 28. nach Marseilles abfahren
D. „MELBOURNE“ wird von Mombasa am 27. Okt., von Zanzibar am 28. nach Madagaskar u. Mauritius abfahren

Passagepreise (incl. Tafelwein).
(englische Rupien)

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3—12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Die Gesellschaft (Compagnie) kann nun Passagierbillets für Brindisi, Venedig Neapel und Genua mit Umschiffung in Port-Said oder in Alexandrien auf die Dampfer der „Navigazione Generale Italiana“, zu besonders günstigen Taxen ausstellen. Die Billets können beim Agenten der M. M. bezogen werden.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ .110 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Regelmässige Abfahrten auf diesem Wege:
von Mombassa am 27. jeden Monats.
von Zanzibar am 28. jeden Monats.

Ankunft in Marseille ungefähr am 25. nächsten Monats.

Die Compagnie giebt Billets nach **Lourenzo-Marques u. Durban** aus.
Die Passagiere steigen in Majunga auf den M. M.-Küstendampfer, der die Plätze Maméla, Morundava, Ambehibé, Tuléar anläuft und am 12. eines jeden Monats in Durban eintrifft.

M. M.-Dampfer „Mpanjaka“ fährt zur Erledigung dieses Dienstes am 25. jeden Monats über die Comoren (Moroni, Mohéli, Mutsamudu, Mayotte) Majunga, Ananalave und Nossi-Bé.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten
Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.
Daressalam.